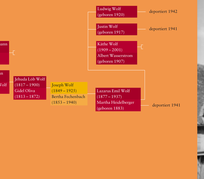
Juden und Christen Tür an Tür und unter einem Dach

JOSEPH UND BERTHA WOLF

„…zum Andenken an schöne Stunden …“

VORFAHREN UND NACHKOMMEN
von Joseph und Bertha Wolf



Das ehemalige Haus der Familie Wolf in der Hauptstraße 34

Familie Erlanger, Basel

Im Jahr 1875 übernimmt Joseph Wolf von seinem Vater Löw Wolf in Creglingen eine Hälfte des Hauses Hauptstraße 34. Familie Wolf teilt sich das Haus mit der christlichen Familie des Schmieds Eichhorn.

Joseph Wolf ist bereits nicht selten Juden und Christen Tür an Tür, ja buchstäblich unter einem Dach. Das Haus mit seinem massiven Steinsockel und dem Fachwerkobergeschoss ist typisch für die älteren Creglinger Häuser im Ortskern. Josephs Witwe Bertha bewohnt später den kleinen Hausteil ganz links. Wie die Familie Wolf leben viele jüdische Familien in bescheidenen und räumlich beengten Verhältnissen.

Joseph Wolf und seine Ehefrau Bertha geborene Fechenbach

Familie Erlanger, Basel

Der Viehhändler Joseph Wolf und seine Ehefrau Bertha geborene Fechenbach aus Igersheim ziehen um 1877 mit ihren sechs Kindern von Crainta1 nach Creglingen, vor allem wegen der besseren Ausbildungsmöglichkeiten für die Kinder. Zwei Söhne, Siegmund und Seligmund, wandern später in die Vereinigten Staaten von Amerika aus.

Siegel von Joseph Wolfs Vater Löw Wolf

1860

Stadtarchiv Creglingen; Foto Behr

Poesiealbum von Käthe Wolf

Familie Erlanger, Basel

Gib Dein Herz um keine Krone,
Gib es einem, der Dich liebt,
Gib Du es nur dem zum Lohne,
Der Dir dafür das seine gibt!

Zum Andenken an schöne Stunden im Nehenzimmer
Von Deiner Freundin

Käthe Wolf

Eintrag von Käthe Wolf im Poesiealbum von Else Fuchs

Gidel Wolf, Mutter von Joseph Wolf

Familie Erlanger, Basel

Joseph Wolf ist der Sohn des Schneiders Löw Wolf. Seine Mutter Karoline Gidel Wolf geborene Oliva ist die Tochter des Handelsmannes Jehudah Oliva und stammt aus Aub. Sie stirbt an Wassersucht und ist auf dem Creglinger Friedhof bestattet.

Stammtischkrug von Emil Wolf

Familie Erlanger, Basel

Im Gegensatz zu vielen Orten mit jüdischer Bevölkerung gibt es in Creglingen keine jüdische Gastwirtschaft. Christen und Juden treffen sich in der „Krone“ gegenüber dem Rathaus. Dort hat Emil Wolf bis 1933 seinen Stammtischkrug mit Widmung.

Grabstein von Joseph Wolf auf dem jüdischen Friedhof von Creglingen

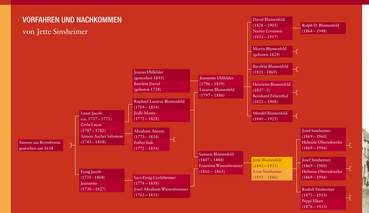
Die segnenden Hände auf dem Grabstein zeigen an, dass Joseph Wolf zur Priesterfamilie der Kohanim gehört, die sich aus dem Stamme Levi oder von den Nachkommen Aarons ableiten. Der Kohen genießt gewisse Privilegien. Für ihn gelten aber auch besonders strenge Reinheitsgebote.

Männerrollen – Frauenrollen

JETTE UND ARON SINSHEIMER

„…sie war damals schon eine moderne Frau …“

VORFAHREN UND NACHKOMMEN
von Jette Sinsheimer



Das Geschäft der Familie Sinsheimer in der Hauptstraße

um 1925

In dem Haus mit seiner schön gegliederten Fassade führen Jette Sinsheimer und ihr Sohn Rudolf ein Manufaktur- und Korbwarengeschäft.

…Meine Großmutter hat schon Elektrizität einrichten lassen … Der Wasserfall, der hat für sich an der Tauber ein Wehr gebaut mit einer Turbine und hat gesagt, wer mitmachen will und bezahlt, kann auch Strom bekommen. Meine Großmutter – sie war damals schon eine moderne Frau – sagte ja. Und so bekamen wir Strom …“

Erna Stern geborene Sinsheimer, nach Naser 2002

Jette und Aron Sinsheimer

um 1868

Marion Kornstein, USA

Jette Blumenfeld ist die älteste Tochter des Hausierhändlers Samson Blumenfeld, der das Haus Hauptstraße 25 besitzt. Sie heiratet 1868 den jungen Kaufmann Aron Sinsheimer aus Hardheim. Obwohl in der Regel die Braut ihren Heimatort verlässt, zieht in diesem Fall der Bräutigam nach Creglingen und übernimmt das Geschäft des Schwiegervaters. Aron stirbt am 19. November 1886 im Alter von nur 43 Jahren.

Auszug aus dem Familienregister der Familie Sinsheimer

1. Dezember 1886

Stadtarchiv Creglingen

Auch noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herrscht eine hohe Säuglingssterblichkeit. Von den insgesamt acht Kindern, die Jette Sinsheimer zur Welt bringt, überleben nur drei: das Säuglings- und Kleinkindalter; die Söhne Josef und Rudolf und die kleinwüchsige Rosa.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister

Tauberzeitung 1889

Als Witwe ist Jette Sinsheimer gezwungen, allein für ihr Auskommen zu sorgen. Am 29. März 1889 lässt sich die resolute junge Geschäftsfrau ins Handelsregister eintragen.

Kissen mit den Initialen von Jette und Aron Sinsheimer

1868

Obermayer Collection, Philadelphia

Mit besonderen Kissen wie diesem Hochzeitsgeschenk wird der Stuhl des Hausherrn bei der häuslichen Sederfeier an Pessach/Passah gepolstert. Die vier Weinbecher verweisen auf das viermalige Weintrinken, die hebräischen Worte „Laschanah habaa be Jerusalem“ geben den Schlusssatz der Sederfeier „Nächstes Jahr in Jerusalem“ wieder.

Anzeige zu einem Fahrnis-Verkauf, bei dem die Witwe Jette Sinsheimer Hausrat und Kleider ihres verstorbenen Mannes versteigern lässt

Tauberzeitung, Mai 1887

Alteingesessene und Zugezogene

KAROLINE UND JOSEF PRESSBURGER

„…nichts entging ihm in seinem weltfernen Creglingen …“

JOSEF PRESSBURGER UND DIE FAMILIE OBERNDOERFER

Das Haus der Familie Oberndoerfer in der Hauptstraße

Foto Schaffert

Karoline Pressburger geborene Oberndoerfer ist die Tochter des jüdischen Geschäftsmannes Salomon Oberndoerfer. Sie wächst im Haus Hauptstraße 41 auf, das inzwischen abgerissen und durch einen Sparkassenneubau ersetzt ist. Seit 1860 leben in dem Haus immer mehrere Generationen der Familie Oberndoerfer. Der Familienname geht auf den Vorfahr Amson Salomon zurück, der 1773 aus Oberndorf nach Creglingen kam und Zerla Lucas, die Witwe von Lazar Jacob heiratete. Jacob Oberndorfer, ein Sohn aus Amson Salomons zweiter Ehe mit Gibson Simon, hei-ratet Gutrath, die Tochter von Raphael Blumenfeld. Sie bringt das Haus in die Familie Obernndoerfer.

Der Lehrer und Vorsänger Josef Pressburger

Hartwig Behr, Markelsheim

Im Jahr 1885 heiratet die 23-jährige Karoline Oberndoerfer den 27-jährigen Josef Pressburger, der aus Rexingen stammt und seit acht Jahren an der jüdischen Privatschule in Creglingen unterrichtet. Inzwischen hat er sich einen guten Ruf erworben. Er wirkt in Creglingen viele Jahrzehnte als Lehrer, Vorsänger, Schächter und Kirchenpfleger.

Danksagung von Josef Pressburger für die Ehrungen zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Tauberzeitung 1902

Pressburger ist auch außerhalb Creglingens als Lehrerfunktionär aktiv. Als Mitglied im württembergischen Volksschullehrerverein und im Verein israelitischer Lehrer in Württemberg setzt er sich vor allem für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Kollegen ein.

Max und Pauline Oberndoerfer

um 1925

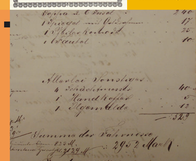
Karolines Bruder Max heiratet 1897 Pauline, eine Nichte von Joseph Pressburger aus Rexingen.

Auszug aus dem Beibringungsinventar von Josef Pressburger und Karoline Oberndoerfer anlässlich ihrer Hochzeit

Dezember 1885

Stadtarchiv Creglingen

Karoline ist eine gute Partie. Sie bringt 10 568 Mark mit in die Ehe, unter anderem eine Reihe wertvoller Schmuckstücke, aber auch mehrere Gebets- und Erbauungsbücher. Das Vermögen des jungen Lehrers ist etwas bescheidener. Neben diversen Büchern besitzt er auch ein Schächtmesser im Wert von 40 Mark. Das Amt des Schochet oder Schächters ist ein Ehrenamt, aber auch eine zusätzliche Erwerbsquelle. Insgesamt startet das Paar mit 16 557 Mark in die Ehe.



Pferdemarkt an der Tauberbrücke, im Hintergrund das Haus, in dem Familie Pressburger 40 Jahre zur Miete wohnt

20er Jahre

Elisabeth Wagner, Creglingen

Teilhaben, Abgeben und Zurücklassen

KARL UND NANNY GUTMANN

„…weil sie früher sehr befreundet waren …“

VORFAHREN UND NACHKOMMEN
von Karl und Nanny Gutmann

Das Ausstauerhaus Gutmann auf einer selbst verlegten Postkarte

um 1913

Klaus Berge, Bieberehren

Im Jahre 1909 richtet Isak Gutmann an der Kreuzung Neue Straße/Kreuzstraße im Erdgeschoss eines großen Backsteinbaus ein Textil- und Aussteuergeschäft ein. Später bewohnen Isaks Kinder Karl Gutmann und Friederike verheiratete Landauer mit ihren Familien die beiden oberen Stockwerke. Außerdem leben dort zu Beginn der dreißiger Jahre noch Karls Schwester Johanna Gutmann, genannt Moppen, und die Großmutter Lina Gutmann geborene Reif. Das Haus wird 1920 um einen Balkonanbau erweitert, der von der Familie beim Laubhüttenfest auch als Sukka, das heißt Laubhütte, benutzt wird.

Mitglieder der Familien Gutmann und Landauer auf einem von Karl Gutmann aufgenommenen Foto

1928

Naser 2002

Das Ehepaar Nanny und Karl Gutmann mit ihren Töchtern Ruth und Ilse auf

um 1930

Naser 2002

Puppenmütterchens Näuschule. Geschenk an ein christliches Kind

Else Klenk, Creglingen

Ruth und Ilse, die Töchter der wohlhabenden Familie Gutmann, besitzen reicheres Spielzeug als die meisten Creglinger Kinder. Else Dietrich, deren Vater eine kleine Nebenerwerbslandwirtschaft hat und als Vaihrtreiber für jüdische Händler arbeitet, liefert Familie Gutmann jede Woche frische Eier. Oft wird sie dafür von Frau Gutmann beschenkt. Sie erhält abgelegte Kleider und gebrauchte Spielsachen.

Ilse Strauss-Gutmann und andere jüdische Besucher in Creglingen

6. September 1987

Anlässlich des Besuchs ehemaliger Taubertaler Juden kommt es 1987 zu einem Wiedersehen zwischen Wilhelmine Oppelt und Ilse Strauss geborene Gutmann.

Das Haus der Familie Oppelt mit der Küferei

Diagonal gegenüber dem Haus von Gutmann & Landauer betreibt die Familie Oppelt eine Küferei. Die jüdische und die christliche Familie sind befreundet. Als die Gutmanns emigrieren müssen, überlassen sie Familie Oppelt u.a. einen prächtigen Bufettschrank, den die Tochter Wilhelmine Oppelt im Jahre 2001 dem Jüdischen Museum vermacht.

Digitaldruck für Glaselement, EG
420 x 55cm
Maßstab 1:1

© Braun Engels Gestaltung

Geprüft und freigegeben

Unterschrift